**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

**Heft:** 29

**Artikel:** Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

Autor: Scriba, J. v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94744

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Drgan ber schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birest an die "Schweighauserische Berlagsbuchhaublung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Dde heerwesen auf ber Wiener Beltausstellung im Jahre 1873. (For f.) — Schweizerisches Kabettenwesen. — A. helmuth, die Schlacht von Bionville und Mars la-Lour; F. v. Meerheimb, die Schlacht bei Bauben. — Eibgenoffenichaft: Eibg. Offizierssest in Aarau. — Austand : Frankreich : Die Mobilifirung ber Armee. — Berschiedenes: Aus ber Wiener Beltausstellung.

## Das heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

pon

3. v. Scriba.

(Fortfegung.)

3. Belgien.

Als neues Material ju Geschührohren und Gewehr= laufen tritt uns hier die Phosphorbronce der herren Montefiore: Levi und Doctor Kunzel entgegen.

Die herren Erfinder haben das von der belgischen Regierung adoptirte Lomblain = Gewehr, sowie Gewehre des Remington-, Werndl-, Snider= und PiperSystems, aus ihrem neuen Materiale fabricirt, vorgeführt, während die mit der Fabrikation der Phosphorbronce betraute deutsche Fabrik von hoper aus
Jierlohn das Rohr eines hinterlader-Geschüßes mit
Stahlverschluß ausstellt.

Auf specielle Erkundigung nach biesem interessan= ten, Aufsehen erregenden Materiale erfahren wir birect von dem Hrn. Erfinder, daß seine Phosphor= bronce, welche auf 7 Fr. das Rilogramm zu stehen kommt, in Bezug auf Härte und Dauerhaftigkeit nach ben eingehendsten Bersuchen ein überaus bril= lantes Resultat ergeben habe und deshalb von ber belgischen Regierung zur Wassensabrication an= genommen sei.

Um jedoch unpartheilich zu fein und ben Lefer in den Stand zu feten, fich felbst ein Urtheil zu bilden, muffen wir anderer Bersuche erwähnen, welche ein weniger gunftiges Resultat aufzeigen. Das Räshere ist darüber in den "Mittheilungen über Gegensftande des Artillerie= und Genie=Wesens", Jahrgang 1873, III. heft, nachzulesen.

Daß die belgische, weitberühmte Gewehrfabrikation etwas Besonderes leiften wurde, war vorauszusehen. Sie bietet uns, als Collektiv - Ausstellung von 12 belgischen Gewehrfabriken, in ber Rundgallerie ber Rotunde die reichhaltigste und interessantefte Aus-

stellung aller möglichen neueren Gewehr = Systeme. Es follen hier nicht weniger als 82 Systeme (wir können für bie genaue Zahl nicht bürgen, weil wir nicht nachzählten) vertreten sein, die sämmtlich — wenn auch oft nur in geringer Modifikation — von einander verschieden find.

Diese Ausstellung verbient für das Studium der medernen Handfeuerwaffen die höchte Beachtung; man hat alle Systeme zu bequemer Bergleichung neben einander. Aber ganz leicht und einfach ist ein solches Studium unter den obwaltenden Berhältnissen benn doch nicht. Angenommen, daß das ungenirte hinnehmen und Besichtigen der Gewehre gestattet sei, so ist man von einer rastlos vorbei wogenden und gerade bei militärischen Dingen zudringlich neugierigen Menge umgeben, ja selbst gedrängt; dazu kommt der Lärm umher, und bei den mannigsfachen Störungen aller Art wird eine genaue und kritische Beodachtung fast zur Unmöglichkeit.

4. Franfreid.

Unter ben Rriegshanbfeuerwaffen Frankreichs bes merkten wir nur bas bekannte Chaffepot-Gewehr, an welchem einige wesentliche Mobifikationen vorgenomsmen fein follen.

Dagegen war von Laveisster aus Paris in sehr vortheilhafter Weise inmitten seiner pomposen Ruspferröhren=Ausstellung ein außerlich sehr schön und selbst elegant gearbeitetes hinterladungs=Feldgeschütz von Bronce mit Stahlverschluß ausgestellt. Nähere Daten waren über bas Geschütz nicht zu erlangen, allein schon die oberflächliche Untersuchung des Bersichlußmechanismus läßt erkennen, daß wir es hier mit einem längst überwundenen Standpunkt zu thun haben. Der an sich höchst einsache Mechanismus verschlicht hinten durch ein starkes Gewinde die Seele des Rohres (ähnlich wie die Schwanzschraube bei den früheren Gewehr-Construktionen), ist vermittelst eines Charniers links am Bodenstücke besestigt, und wird durch einen hebelarm geöffnet und geschlossen.

Es läßt fich nicht vertennen, bag bas Meußere bes Befdutes fehr besticht, boch werben bem aufmertfamen Beschauer bie gerechten Bebenken und Zwei= fel nicht entgehen, ob das der zerstörenden Wirkung ber Bulvergase birect ausgesette Verschlufgewinde nach einer gewiffen Angahl von Schuffen fich noch als widerstandsfähig erweisen wird. — Ueber Ber= fuche, bie mit bem Geschütze angestellt find, ift nichts veröffentlicht.

#### 5. Die Schweis.

Obwohl die Anfertigung ber bas Beereswesen be= treffenden Begenftande meiftene ber Brivat=Inbuftrie überlaffen ift, fo erfolgte beren Ausstellung doch un= ter der Firma des "Militärdepartement der Schwei= zerischen Gibgenoffenschaft", und ift baber unter bie offiziellen zu rechnen. - Die Schweizerische Inbuftrie-Befellichaft in Reuhaufen , bei Schaffhaufen, ftellt bas Orbonnang-Infanterie-Bewehr der Schweiz aus; bas Brivat=Inftitut ift gleichwohl vom Staate, entsprechend ber Wichtigfeit bes bemfelben ertheilten Auftrages (Lieferung von 50 - 60,000 Bewihren jahrlich), in Bezug auf feine Gewehrfabrifation un= ter die ftrengfte Controlle geftellt.

Berfchiedene Firmen aus Burich, Lugern und Thun beweisen ber Welt, daß die Schweizer Miliz-Armee in geschmachvoller und fehr praftischer Beise be= fleibet ift.

Bor Allem muffen wir aber bie Aufmerkfamkeit auf die vorzügliche Ausstellung bes Grn. Demaurer, Banbagift in Benf, lenten, welcher, bas Beermefen birect betreffend, finnreich conftruirte Apparate gum Transport vermundeter Rrieger ausstellt. - Seine vorzüglichen Bandagen und Apparate fur Chirurgie, mit ben reichhaltigen beutschen Ausstellungen auf gleicher Stufe ftebend, werden mehr bie Berren Mergte intereffiren. Die menfchenfreundlichen Be= ftrebungen bes orn. Demaurer find mit vollstem Erfolge gefront, und ift ihnen auf diverfen Ausftellungen die öffentliche Anerkennung burch Ber= leihung von Medaillen zu Theil geworden.

### 6. Deutschland.

Wir beginnen hier felbstverständlich mit ber Rrone der Waffen=Ausstellungen, mit dem Krupp'ichen Be= foun-Pavillon, in welchem Gr. Rrupp aus Effen nicht weniger als 9 große Positione= und 4 Feld= geschüte, sammtlich aus Bufftahl, ausgestellt hat.

Dies Riefen = Stabliffement ift fo großartig, bag wir nicht ber Bersuchung widerstehen konnen, unfern Lefern einige ftatistische Daten über basselbe mitzu= theilen, welche geeignet find, eine ungefähre Borftellung von ben außergewöhnlichen Berhaltniffen besfelben zu gewähren und baber bes Intereffes nicht entbehren werden.

Die seit bem Jahre 1810 bestehende Gußstahlfabrik ber Firma Fried. Rrupp bedectt einen gusammen= hängenden Flächenraum von über 400 Hectaren, von benen etwa 75 Bectaren bedacht find, und beschäftigt inclusive ber fonftigen Berg= und Buttenwerte ber Firma etwa 17,000 Arbeiter mit 739 Beamten und Firirten.

Das jur Fabrifation von Achfen, Rabern, Berg-

Maschinentheilen, Reffelbleche, Walzen, Feber= und Wertzeugstahl, Ranonen, Laffeten, Beschoßen u. f. w. produzirte jahrliche Stahl = Quantum überftieg 125 Millionen Rilogramm bei jahrlichem Rohlenverbrauch von 500 Millionen Rilogramm und Coafsverbrauch von 125 Millionen Rilogramm.

Gine Gasanftalt liefert bem Etabliffement etwa 155 Millionen Cubitfuß Leuchtgas fur 16,500 Bren= ner; verschiedene Baffermerte verforgen dasfelbe mit 113 Millionen Cubitfuß Baffer, 37,5 Rilometer (circa 5 geographische Meilen) normalspurige Gifen= bahnen (12 Tender = Lokomotiven mit 530 Wagen) sowie 15,7 Kilometer (circa 2 geographische Meilen) schmalfpurige Bahnen (Pferdebetrieb und 3 Locomo. tiven mit 270 Magen) vermitteln ben Berfebr im Stabliffement, und eine Telegraphenleitung mit 30 Stationen erleichtert bie Berbindung unter ben ein= gelnen Bureaux und Werkstätten.

Begen Reueregefahr ift eine fanbige Reuerwehr von 70 Mann eingerichtet, welche nebft einem Bach= terpersonal von 166 Mann jugleich ben Ordnunge= dienft verfieht.

Die Confum = Anftalten liefern ben Angeborigen ber Firma alle möglichen Lebenebedurfniffe gegen Baargablung jum Selbftoftenpreis; bie monatliche Ginnahme ber Berfaufeftellen von 75,000 Ehlr. ift besondere geeignet, eine Borftellung von ber Groß= artigfeit bes Bangen ju geben.

Beamten= und Arbeiter = Wohnungen bestehen in großer Babl (von ersteren find 206, von letteren 2948 bezogen), in Lagarethen unter eigens biergu angestellten Merzten werden bie Rranten verpflegt, und eine Rranten=, Sterbe= und Benfione=Raffe mit einem Ravitalbestande von 129,000 Thir. (Anfang biefes Jahres) forgt fur bie Unterftugung arbeiteunfabig gewordener Arbeiter und beren Ramilien.

Um fich ben regelmäßigen Bezug gleichartigen besten Rohmaterials zu sichern, hat die Firma Rrupp bedeutenbe Berg = und Buttenwerke acquirirt; bie Eifenerzlager in Nord-Spanien follen bis zu 300,000 Tonnen Erze jährlich zur Stahlfabrikation nach Effen liefern. - Die Rrupp'iche Buttenverwaltung producirt gegenwärtig mittelst 11 Hocköfen per Jahr nahezu 144 Millionen Rilogramm Robeifen.

So ift bas burch feine Erzeugniffe aller Welt nur ju febr bekannte Ctabliffement beschaffen, beffen ausgestellte Beidute fo großes und gerechtes Aufsehen erregen.

In der Fabrifation ber Beschütze hat fich feit geraumer Beit ein großer, noch lange nicht ausge= fochtener Rampf zwischen Gußeisen, Schmiebeisen, Gufftahl u. Bronce entsponnen, welcher auf der Wiener Weltausstellung recht jur Unschauung gebracht wird.

Speziell find es aber zwei Befcutfifteme, welche fich befämpfen, das von Armstrong, der schmiedeiferne Borberlader, und das von Krupp; der Bufftahl= Binterlader mit Bartgußgeschoffen.

Die Englander haben in ihrer koniglichen Be= fcutgießerei ju Woolwich bie Borberlabung als bie juverläßlichere und einfachere Methode beibehalten und construiren bie sogenannten verbefferten Woolwich= ftücken und sonstigem Eisenbahnmaterial, Schiffsachsen, 1 Geschütze aus einem Stahlkern von englischem First=

stahl, welcher burch schmiedeiserne, warm aufgesette | Ringe verftartt wirb.

Krupp dagegen brachte burch bie Anwendung bes allerdinge theurern, aber dafür auch bauerhafteren Bufftables feine Beschüpkonftruktion auf eine bobe, bislang nie dagewesene Stufe ber Bollenbung. -Der früher angewantte Wahrendorf'iche Rolbenver= folug mußte fehr bald bem Rreiner'ichen Reilver= schluffe (bei welchem die Reile mit den Sanden heraus gezogen murden) und biefer wieberum bem Rrupp'= fchen Rundfeilverschluffe weichen. Der lettere ift nach bem culindro-priematifden Reilfuftem (Rundfeil, melder nach hinten abgerundet ift und durch eine Schrau= benvorrichtung jum Laden herausgeschraubt werden fann) ausgeführt, und bie urfprungliche Rupfer= liberung burch die Ginführung bes Broadwell=Rin= ges, welcher durch die Berbinderung ber Entweichung der Bulvergafe nach hinten die Berfchluß= und Bund= vorrichtung fichert, bedeutend verbeffert worden.

Obwohl fur die Offiziere der Schweizer Armee junachft von geringerem praftifden Intereffe wollen wir doch nicht unterlaffen, des hervorragenoften Studes der Krupp'iden Ausstellung, bes 301/2 Ctm. Riefen=Bufftahl=Geschutes, als des größten der Welt ju gebenken. Seine Conftruktion ift biefelbe wie bie bes Gefchupes von 28 Ctm., welches vor Rurgem in der deutschen Ruften=Artillerie eingeführt ift. Das nach bem Ring=Sufteme (Rernrohr mit 3 Ringlagen verftarti) conftruirte und mit Rrupp'ichem Rund= keil=Berschluß mit Broadwell = Liberung versebene Rohr wiegt 36,600 Kilogr., also um 1000 Kilogr. mehr, als das bekannte Woolwich= Gefcung. Beide Befcute find zwar von gleichem Caliber, boch ift bas Rrupp'iche Beidug langer.

Dhne weiter bei ben Details ber einzelnen Di= menfionen zu verweilen, wenden wir der intereffanten Labevorrichtung und Laffete unfere Aufmerksamkeit ju. Das Gewicht bes chlindro-conischen Stahlprc= jeftile (incl. ber Sprengfüllung von 7 Rilogr.) beträgt nämlich nicht weniger als 6 Centner (296 Rilogr.), mahrend bas Projeftil von Sartguß (incl. ber Sprenglabung von 3 Kilogr.) gar 303 Kilogr. wiegt. Die größte Ladung ist mit 60 Kilogr. pris= matischen Bulvers berechnet.

Diefe Befchoße werben nun mittelft brebbaren Rrahns mit Winde, ber auf der rechten Seite bes Laffeten=Rahmens angebracht ift, gehoben und an die Bodenfläche des Rohres gebracht. Die Trom= mel der Tauwinde wird durch eine Rurbel mit Bahn= rab=Vorgelege bewegt und bas Tau ift so über bie Rrahnfäule geleitet, daß es fich beim Dreben ber= selben weber verlängert, noch verfürzt, und daher die Bewegung berfelben nach keiner Richtung bin er= schwert.

Die Laffete (Ober=Laffete), eine fogenannte felbst= thatige Ausrenn = Laffete, Rrupp'icher Conftruftion, besteht aus ben beiben Seitenwanben, wie gemobn= lid, aus 2 burch einen Nietfrang vereinigten Blechen hergestellt, welche burch die vordere und hintere Querwand und das Bodenblech, an deffen vorberem Ende fich die Rolbenstange der hydraulischen Bremfe (zur hemmung bes Rudlaufes) befindet, verbunden als bem nachften Intereffe bes Schweizer Offiziers

find. Die Border= und hinterrollen befinden fich zwischen den Wandblechen.

Die Höhenrichtung (bis 17° Clevation und 7° Inclination) wird mittelft Bahnbogen=Richt=Mafchine an ber Laffete genommen, ber Rahmen (Beftell=Unter= Laffete), im Wefentlichen aus ben beiben Rahmen= balfen mit vorderer und hinterer Querverbindung bestehend, ruht auf 2 Paar gufftablernen Laufrollen. Gine mit circa 74 Liter Glycerin gefüllte bybraulifche Bremfe mit gußstählernem Cylinder bient, wie icon erwähnt, gur hemmung bes Rudlaufes. Die Rol= benftange wirft auf Drud; burch bie 4 locher bes Rolbens muß bas Glycerin beim Rudlauf fich bin= burch preffen.

Die felbstthatige Ausrenn=Borrichtung befteht aus 2 feilformigen, hinter ber Laffete auf den Rahmen aufgeschraubten Schienen, auf welche beim Rudlauf die hinteren Laffeten=Rollen auflaufen, wodurch bie vorderen jum Tragen fommen, und nun, vermoge ber Neigung bes Rahmens nach vorn (4") bas Ausrennen beginnt. Bum Begrengen beffelben find vorn und ale Referve jum hemmen bes Rucklaufes binten ftarte Gummi=Buffer angebracht.

Bum Ginholen (Burudbringen) bes Befcutes ift feine permanente Ginrichtung vorhanden, sondern es wird vorkommenden Falls an jeder Seite des Rah= mens hinten eine Tauwinde aufgestedt.

Die Seitenrichtung wird mittelft einer am hintern Rahmende angebrachten Rettenwinde genommen, in= bem bas Bestell um ben Schiegnagel herum rotirt.

Die Laffete (Oberlaffete) wiegt 5,650 Rilogr. Der Rahmen (bas Beftell) " 15,350

mithin bie gange Laffete 21,000 Rilogr.

Das Riefengeschüt ift im verfloffenen Monat Februar im Beifein einer Commission von preußischen und öftreichischen Artillerie=Offizieren auf feine Leiftunge= fähigfeit erprobt. 25 Schuffe, die mit Ueberladung abgegeben murben, bienten zu ben Metallwiberftanbe= und Berichlugproben, und nach 205 Schuffen mit 60 Rilogr. Bulver zeigte fich bas Rohr, außer ei= nigen unwefentlichen Ausbrennungen in bem Beschofraum ber Seele, vollfommen unverfehrt.

Diese befriedigenden Resultate beweisen, bag beim Rrupp'ichen Befchütsinftem die Große bes Ralibers feine nene Schwierigkeiten bereitet; bei allen Ber= richtungen muß aber mit großer Genauigkeit und ftreng nach ber Borichrift verfahren werben.

Die kolossale Laffetirung erwies fich als so praktisch und handlich, daß 2 (ja gur Roth ein einziger) Mann im Stande find, alle Bewegungen und Be= bungen mit Sulfe ber finnreichen und gahlreichen Bulfeapparate genau auszuführen.

Das zweitgrößte Befdut bes Rrupp'ichen Aus= stellungs=Bavillons ist die 28 Cm. Haubite in Ru= ftenlaffete; biefe, fowie bie furze 26 Cm. Schiffe= fanone in Batterielaffete, bie 24 Cm. Ranone fur Casemattschiffe, die lange 21 Cm. Ranone in Ruften= laffete, die lange 17 Cm. Ranone in Oberbeckslaf= fete, die lange 15 Cm. Ranone in Schiffelaffete und bie 12 Cm. Ranone in Schiffelaffete wollen wir, ferner liegend, unberudfichtigt laffen, bagegen verbienen bie ausgestellten Belagerungekanonen unfere Beachtung. Es find beren 2 vorhanden.

1. Die 21 Cm. Belagerungekanone. Das 3,400 m. lange Rohr (bie Seelenlange ift nur 2,910 m.) besitt ein Caliber von 209,3 mm., hat 30 Keilzüge und wiegt inclusive Verschluß 3900 Kilogr.

Das Gewicht ber gelabenen Langgranate beträgt 79 Kilogr.; bas Geschoß erreicht bei einer Ladung von 6,5 Kilogr. prismatischen Pulvers eine Anfangs=geschwindigkeit von 300 m.

Die jum Rohre gehörige Laffete ift eine furze Rahmenlaffete, welche in ber Construction ben Rustenlaffeten ahnelt. In der Batterie ruht ber Rahmen vorn auf bem Pivotbock, hinten auf 2 Lauf= rollen, die für das Nehmen ber Seitenrichtung mittelst Handspeichen gedreht werden können.

Die Zahnbogen = Richtmaschine ber Laffete läßt 27° Clevation und 6° Inclination zu. — Geschoßtrahn, hydraulische Bremse zc. ähnlich, wie bei den Rüftenlaffeten. Das Geschüß kann leicht fahrbar gemacht werden, indem das Rohr mit Oberlaffete auf den Rahmen zurückgefahren, in die vorhandenen Achsträger eine starke Achse mit großen Rädern (2,046 m. Höhe und 0,180 m. Felgenbreite) eingessitzt, dann das vordere Ende des Rahmens mittelst einer dauernd am Rahmen befestigten hebevorrichstung gehoben und endlich das hintere Ende des Rahmens aufgeproßt wird. Dabet verhält sich die Lastvertheilung auf die Hinterachse und Vorderachse, wie 4:1.

Für den Transport auf Gifenbahnen findet das aufgeproste Gefcut auf einem 200 Ctn. Guter= wagen Blat.

Die aus Eichenbalten jusammengesette und mit Bivotbod und Schwenkschiene versebene Bettung fann auf einem gewöhnlichen Gutermagen untergebracht werben.

Ift bas Geschüt in seine richtige Stellung über bie Bettung in die Batterie gefahren, so wird absgeprott; die hinteren Rahmrollen werben auf die Schwentschiene, hierauf ber Rahmen vorn auf ben Bivotbock niedergelassen und die Transportachse mit ben Rabern entfernt.

Lagerhöhe ber Laffete in ber Batterie 1,9 m. Gewicht ber ganzen Laffete (Oberlaffete und Rahsmen 2650 Kilogr.

, des aufgepropten Geschützes mit Prope und Zubehör 8160 " , der Bettung, complet 2080 "

2. Die 15 Cm. Belagerungefanone.

Das 3,44 m. lange Rohr (Seelenlänge 3,1)4 m., Raliber 149,1 mm.) hat 36 Reilzüge und wiegt incl. Berschluß 3000 Kilogr., sein hintergewicht beträgt 25 Kilogr. auf 1 m. Entfernung von ben Schilb= aapfen.

Die gelaben 28 Kilogr. wiegende Granate erreicht bei einer Geschützladung von 6 Kilogr. prismatischen Bulvers eine Anfangsgeschwindigkeit von 470 m.

Bum Rohr gehört eine Raberlaffete, construirt in ber Art ber bisherigen Belagerungslaffeten. Ihre

Schrauben=Richtmaschine gestattet 35° Elevation und 5° Inclination.

Ale Eigenthumlichfeit dieser Laffete ift bie hydrau= lifche Bremfe zu bezeichnen, die beim Schuß ben Rudlauf auf etwa 3/4 bis 1 m. befchrantt.

Der Breme-Cylinder ift vertical beweglich und an den Laffetenwänden auf ein Drittel ihrer Länge hinten befestigt. — Die Kolbenstange ist vertical und horizontal beweglich, durch einen Pivotbolzen mit einem zum Theil in der Brustwehr liegenden Anker verbunden.

Lagerhöhe ber Laffete: 1,830 m. Gewicht ber ganzen Laffete: 1845 Kilogr. (Forts. folgt.)

### Schweizerisches Radettenwesen.

Sch. Wir haben ichon oft bie Beobachtung gemacht, bag die Wogen einer zeitgemäßen Gestaltung unseres Rabettenwesens zeitweise hoch geben, um bann wieder in totaler Stille zu zerfließen.

Der gegenwärtige Zeitpunkt reizt wieber, etwas zu thun, um die Pflege biefer Jugendübungen in entsprechenden Rahmen zu bringen, sie zu bem zu gestalten, was sie eigentlich sein sollen, um dem Baterlande von wirklichem Rugen zu sein.

Die Anregungen mehren fich, und es haben fich in jungfter Beit wieder folde in der Breffe kund gegeben, u. A. "Schweiz. Militar=Zeitung" Rr. 24, "Bund" Rr. 164.

Es scheint auch nach verschiedenen Richtungen ber Beitpunkt gekommen, um eine ersprießliche Regelung einer Einrichtung herbeizuführen, die je nach Organisation und Betrich ber Jugend sowohl als dem Baterlande wesentlich nugbringend sein kann.

Einmal tritt bie Reorganisation unseres schweiz. Militarwesens wieber in ben Borbergrund und wir wollen hoffen, bag babei tie Frage bes militarischen Jugendunterrichtes nicht unberücksichtigt bleiben werbe.

Bum Andern find die bestehenden ichweizerischen Radetten = Corps theilweise auch badurch in ein an beres Stadium getreten, daß sie nunmehr mit einem felbtüchtigen hinterladungsgewehre versehen sind, die Instruction nach dem Zuge der Gegenwart bereits theilweise von dem geistibtenden Trullwesen abges lenkt wurde, um nuglicheren Branchen der militarisichen Jugendbildung Raum zu geben.

Biele Manner schon, welche ber hebung unserer schweizerischen Wehrkraft tieferes Nachbenken wibmeten, haben in der militärischen Erziehung resp. Borbildung der Jugend einen Stern der hoffnung erkannt, sie haben sich Mühe gegeben, dieses Element zu richtiger Geltung zu bringen und sind zeitweise verstanden, zeitweise auch misverstanden worden. Bald da, bald dort äußerten sich Gedanken über die richtige Benühung dieses noch zu wenig geweckten Elementes, allein es mangelte meistens an einem Jusammenwirken der einzelnen Fractionen des schweizzerischen Kadettenwesens, an einem Austausch der Ibeen Seitens der Lenker desselben, so daß nach der alten Lehre "viel Köpf viel Sinn" die verfolgten